

Henriette-Katharina Foldenauer

Stricken mit Lissi und Lukas

Illustriert von Corina Beurenmeister

OZ 2008 ♥ 61 Seiten ♥ 9,95 ♥ (Grundschulalter)

Für alle Kinder, die stricken lernen oder es einfach noch besser können wollen. Anschaulich bringt die Autorin ihren kleinen Lesern alles Wissenswerte von Wollkunde, Nadeln und Zusatzmaterialien, von Fingerschnüren und Strickstücken bei. Am Ende stehen dann schon die ersten Kunstwerke wie ein Mini-Täschchen, bunte Bälle, ein Schal für den Teddy oder sich selbst, Stricktiere, ein Kuschelpullover.

Für alle erdenklichen Pannen, die beim Stricken passieren können (und werden), gibt es die Was-tun-wenn-Seiten am Ende des Buches, eine wahre Pannenhilfe: Meist sind es gefallene oder falsch gestrickte Maschen, und während man lernt, die von der Nadel gerutschten kleinen Biester wieder hoch zu holen, bringt die Autorin zugleich originelle Vorschläge, Fehler auffällig zu kaschieren, mit einem Filzherzchen etwa oder einem besonders schönen Knopf oder einem eigens gestrickten kleinen Stück in ganz anderer Farbe.

Das Buch ist anschaulich wie ein Bilderbuch, in einer ausgewogenen Mischung aus gezeichneten Bildern, Text und Fotografien. Der wesentlichste Teil der Strickanleitungen wird von zwei gezeichneten Händen begleitet, am Anfang fast durchgehend, mit zunehmendem Können etwas sparsamer. Diese Hände zeigen den genauen und korrekten Umgang mit Wolle und Nadeln: Wie muss der Faden über den Fingern verlaufen? Wie hält man die Nadel? Wo sticht man bei welcher Masche ein? Wie schlägt man Maschen an? Wie geht ein Umschlag?

Üben kann man am besten, indem man kleine Rechtecke strickt. Ich erinnere mich gut an eigene Versuche mit verschwitzten und aufgeregten Fingern vor einigen Jahrzehnten, damals noch in der Volksschule, und ich weiß noch genau, wie sehr mich die Sinnlosigkeit solcher Stücke erboste. Sie kosteten unendliche Mühe und waren dann zu nichts zu verwenden. Nicht so in diesem Buch, bei dem die Autorin (die ganz bestimmt auch solche Frustrerlebnisse hinter sich hat) richtig gute Ideen dazu hat. In der Mitte senkrecht abgebunden, ergibt sich aus dem Rechteck ein hübscher Schmetterling und mit dem nötigen Haargummi dran eine individuelle Haarspange; ein paar Fühler aus Pfeifenreinigern, ein paar Perlen oder Knöpfe als Schmuck – fertig ist das erste gestrickte Kunstwerk. Größere Läppchen werden mit Hilfe von Filz und Perlen zu lustigen Tieren weiterverarbeitet, hier Kätzchen und Schwein. Auch das ist über jeweils mehrere Seiten in einzelnen Schritten in Wort und Bild genau und verständlich beschrieben. Und ganz große gestrickte Rechtecke lassen sich sogar zu ersten Kleidungsstücken, etwa einem Kuschelpullover, zusammennähen.

Warum ist das früher niemandem eingefallen? Ein ganz tolles Buch, das langsam und ausführlich, Schritt für Schritt, in das Stricken einführt und zeigt, wie viel Spaß man daran haben kann. Unseren kleinen Strickkünstlerinnen empfehle ich übrigens die Lektüre des Buches EINE TÜTE GRÜNER WIND von Gesine Schulz – um auf ganz tolle Ideen zu kommen. Siehe unseren Artikel http://www.alliteratus.com/pdf/akt_tdw_gruener-wind.pdf.



Dorothea Neumann, Silke Paschold & Babette Ulmer
Topflappen: Neue Muster & trendige Motive
OZ 2008 ♥ 62 Seiten ♥ 12,90 ♥ (ab 11 und Erwachsene)

Topflappen sind von jeher unentbehrliche Küchenhelfer. Aber seit langem sind sie viel mehr als das. Vorbei sind die Zeiten langweiliger Stoffstückchen, dick wattiert, die zwar ihren Sinn erfüllten, deren Benutzung aber kein bisschen Spaß machte. Nun ist längst eine neue Generation von Topflappen herangewachsen, in den unterschiedlichsten Farben, Formen und Mustern. Vorbei auch die Zeit, als Topflappen klein und quadratisch und allenfalls (wegen Nutzung von Wollresten) gestreift waren. Heute sind es glückliche Kühe, bunte Regenbogen, freche Schweinchen, lachende Kürbisse, und sie werden von Jung und Alt gearbeitet und eignen sich ganz vorzüglich als persönliches Geschenk und Mitbringsel.

Dieses Buch wendet sich eigentlich an den erwachsenen Leser (ja – auch an den männlichen!). Aber da dem Buch ein mehrseitiger „Grundkurs Häkeln“ vorausgeht, der in jeweils drei Schritten und in Wort und Bild Luftmaschenanschlag, feste Maschen, Kettmaschen, Stäbchen (vom halben bis zum doppelten) erklärt sowie Feinheiten etwa zu Farbwechsel aufzeigt und zudem Techniken wie Ab- und Zunahmen am Rand oder Kanten mit Kettmaschen erläutert, eignet sich das Buch auch hervorragend für Kinder und Jugendliche ab Ende der Grundschulzeit.

26 ausgefallene Modelle sind es, die das Buch bietet, und für jeden Geschmack ist etwas dabei: für Tierfreunde (Hühner, Fische und Kühe), etwas zu Jahreszeiten (Frühling, Ostern, Sommer, Erntezeit, Schneemänner, Sterne), für Hobbyköche (Krabben, Kekse, Kürbisse, Muffins) und Kaffeetanten (Espressokannen, Caffe Latte Tassen) und vieles mehr. Da der ansatzlose Farbwechsel vorher ausführlich erklärt wurde, lassen sich schöne Erfolge erzielen, wenn man den einfach gehaltenen Anweisungen folgt, oft auch der Häkelschrift in Kästchen oder Symbolen. Ein ganzseitiges Farbfoto des fertigen Originals erleichtert die Arbeit ungemein, aber man kann trotzdem seiner Fantasie und Kreativität freien Lauf lassen und vielleicht einfach mal geeignete (Baum)Wollreste verwerten.

Insgesamt gilt: Den Anleitungen ist gut zu folgen, auch wenn man Anfänger ist, da die einzelnen Schritte gut strukturiert sind und aufeinander aufbauen. Der größte Teil ist mit festen Maschen zu erledigen, daher auch für Kinder ab etwa 10, 11 Jahren gut zu bewältigen. Der Fotogrundkurs ist dabei sehr hilfreich, wenn das Verständnis des Textes zu schwierig sein sollte.

Ein Buch, das Lust macht, ein altes Handwerk als neues Hobby und dabei gleichzeitig seine eigene Kreativität zu entdecken. Wer zwei oder drei Modelle nachgearbeitet hat, der ist bestimmt schon längst auf eigene Ideen verfallen.

Warum also nicht mal zu Weihnachten Topflappen verschenken? Man kann schließlich das ganze Jahr daran arbeiten.



Tanja Müller

Socken häkeln

Schnell & einfach mit der neuen Stufen-Methode

OZ 2008 ♥ 30 Seiten ♥ 7,95 ♥ (ab 11 Jahren)

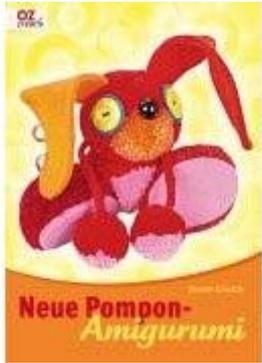
Socken stricken ist in. Leider finden gerade Anfänger das Verwirrspiel mit 5 Nadeln äußerst irritierend, und allein Wörter wie „Käppchen“ und neuerdings „Bumerangferse“ lassen ein graues Haar mehr sprießen.

Das hat offenbar auch die Autorin Tanja Müller so empfunden, denn sie kam auf eine originelle Idee: Warum Socken nicht einmal häkeln? Wenigstens hat man dann nur *eine* Nadel in der Hand, was schon viel übersichtlicher ist. „In 4 Stufen zum Socken“ ist sozusagen das Motto dieses anschaulichen Heftes, und die vier Stufen sind nichts anderes als die vier Teile, aus denen ein Socken besteht: die Spitze, das Fußstück (dessen Länge von der Schuhgröße bestimmt wird), die Ferse und der Schaft – jener Teil, an dem sich als sichtbarem Teil in der Regel die Kreativität austobt.

Diese vier Stufen zum Erfolg gehen den eigentlichen Modellen als Workshop – man könnte es auch auf Deutsch sagen: als Anleitung in Wort und Bild – voraus. Jede „Stufe“, d.h. jedes Teil ist zur Verdeutlichung in einer anderen Farbe gehäkelt und daher sieht man auf den ersten Blick: Socken häkeln ist eine einfache Sache und somit auch für Kinder geeignet ab Ende Grundschulalter. Das Lustige: Die Häkelsocke fängt genau da an, wo die Stricksocke endet – an der Spitze. Sehr einfach, ohne jede Fachterminologie, erklärt Tanja Müller, wie man dabei vorgeht, Schritt für Schritt, gut verständlich, gut bebildert. Diese insgesamt 10-seitige Einführung, die aus einer geglückten Mischung von Texten, Farbfotos und Grafiken besteht, ist alles, was nötig ist, um ein gut gelungenes Paar Socken zu häkeln, und hat man erst einmal das System begriffen, dann sind der eigenen Fantasie keine Grenzen gesetzt.

10 verschiedene Modelle stellt Tanja Müller vor, von nüchtern bis verspielt, von kindlich bis (fast) elegant, in teilweise kühnen Farbkombinationen, die eines zeigen: Häkelsocken sind die ideale Resteverwertung von Wolle. Wer allerdings Wolle kaufen und sich strikt an die Anleitungen halten will, der findet zu jedem Modell genaueste Auflistungen zu den Materialien. Eine große Maßschablone auf den stabilen Seiten des Klappeinbandes, ein 43 cm langes integriertes Maßband sowie eine tabellarische Übersicht über die Zunahmen (!) an der Spitze und eine Größentabelle von Schuhgröße 20/21 bis 46/47 runden das kleine Buch durchdacht ab und lassen kaum Fragen offen. Wenn trotzdem eine bleibt, dann gibt es sogar eine Verlagshotline.

Ein ganz tolles Buch mit vielen Anregungen zur eigenen Kreativität!



Werner Schulze

Neue Pompon-Amigurumi

OZ 2008 ♥ 32 Seiten ♥ 7,50 (ab 7)

Für alle, die es weder zu Strick- noch Häkelnadeln zieht und die trotzdem handarbeiten wollen, empfiehlt sich das Arbeiten mit den Fingern: Pompons herstellen können schon ganz kleine Hände, vor allem wenn den Kindern der Umgang mit den heute üblichen Plastikschaablonen (früher schnitten wir die aus Pappe aus und sie waren immer nur einmal zu benutzen) in einem Farbfotolehrgang so nahe gebracht wird wie in diesem Buch. In meiner Kindheit kamen solche Pompons oben auf die selbstgestrickte Mütze (Plümmelmütze nannten wir die dann) oder unten an den Schal. Das begrenzte ihre Einsatzmöglichkeit. Später nähte man ihnen wenigstens zwei Augen auf und fertig war das Osterküken, vorausgesetzt, der Pompon war gelb.

Aber keiner hätte jemals daran gedacht, dass man aus diesen flauschigen Wollebällchen Glücksschweine, Zebras, Kuschelfanten, Mäuse, Außerirdische, Wuschelhunde oder fetzige Punks machen kann – in der Art von Amigurumi, einer japanischen Strick- und Häkelart, bei der eigentlich kleine Tiere im Kindchenschema hergestellt werden. Dazu muss man erst dieses Buch lesen, in dem man lernt, mit einfachen Hilfsmitteln (Nadeln, Zange, Draht, Wäscheklammern ...) und Materialien (Schablonen, Wolle, Filz, Glastieraugen ...) diese „Viecher“ herzustellen.

Eine ganze Seite gibt Tipps und Tricks zum Ausschneiden von Filzteilen, zum Kleben, Pompons aneinander Nähen oder Stabilisieren von Gliedmaßen. Und dann geht es auch schon los. Jedem Kunstwerk gilt eine Aufschlagseite, auf der es mehrfach aus unterschiedlicher Perspektive abgebildet ist. Allein durch das Anschauen erhält man eine Vorstellung, wie etwas gebastelt werden muss; zugleich sieht man vielleicht Details, die einem (etwa in der Farbe) nicht gefallen und die man aus irgendeinem Grunde ändern möchte, vor allem, wenn man „Resteverwertung“ betreibt. Es wird jeweils genau aufgelistet, welche Materialien benötigt werden und welche Körperteile man als Pompon herstellen muss.

Danach geht es ans Fertigstellen; hier erfolgt die Anweisung in einzelnen, durchnummerierten Schritten, sodass man sich kaum vertun kann. Für die Filzteile, die zugeschnitten werden müssen, etwa Fußsohlen oder Ohren, gibt es im Heft einen Vorlagebogen mit den Modellen in Originalgröße.

Eine schöne Idee, dieses Heft, das sich an Kinder selbst wendet. Einfach mal verschenken, am besten mit den Pomponschaablonen zusammen, die es in jedem Kaufhaus gibt, und mit etwas Wolle, ein paar bunten Knöpfen ... – fertig ist der Spaß. Übrigens auch für Jungs. Das Buch hat ein Mann geschrieben!

Astrid van Nahl

